

Sängerin Aretha Franklin wird 75 Jahre alt

Königin der Soul-Musik

Ihre Stimme macht sie zur „Queen of Soul“, und ihr Lied „Respect“ wird zu einer Hymne der Frauenbewegung. Am 25. März feiert Aretha Franklin ihren 75. Geburtstag.

Als kleines Mädchen singt sie im Kirchenchor. Später wendet sie sich der Popmusik zu und begeistert die Zuhörer mit ihrer warmen und tiefen Stimme. Die Auftritte von Aretha Franklin bleiben in Erinnerung: Als etwa Luciano Pavarotti kurzfristig einen Auftritt absagen muss, springt die schwarze Sängerin ein. Mit ihrer Version der Arie „Nessun Dorma“ rührt sie das Publikum zu Tränen und wird lautstark gefeiert. Zur Amtseinführung von US-Präsident Barack Obama singt sie sogar vor über zwei Millionen Menschen.



Foto: imago

Soulsängerin Aretha Franklin – Respekt vor dieser Stimme!

Sir Elton John begeht seinen 70. Geburtstag

Herkules am Klavier

Sein zweiter Vorname lautet Hercules. Ähnlich erfolgreich ist der Sänger und Pianist mit Liedern wie „Your Song“ und „Nikita“. Am 25. März wird Sir Elton John 70 Jahre alt.



Foto: David Shankbone

Rosa Brille? Sir Elton John kleidet sich gerne ausgefallen.

Schon mit elf Jahren studiert er an der Königlichen Musikakademie Klavier. In den 1970er-Jahren steigt er zu einem erfolgreichen Popstar auf, der sich gerne extravagant kleidet. Für das Titellied zum Zeichentrickfilm „Der König der Löwen“ erhält er 1994 sogar den Oscar. In Erinnerung bleibt seine musikalische Würdigung der verstorbenen Prinzessin Diana, der er sein Lied „Candle in the wind“ widmet. Ehrenamtlich engagiert sich Elton John für eine nach ihm benannte AIDS-Stiftung.

Harry Belafonte hat allen Grund zum Feiern

Botschafter mit Herz

Bekannt macht ihn der „Banana Boat Song“. Später engagiert er sich als UNICEF-Botschafter. Am 1. März begeht der Sänger und Schauspieler Harry Belafonte seinen 90. Geburtstag.

Harry Belafonte wächst im New Yorker Stadtteil Harlem auf. Nach seiner Zeit als US-Soldat im Zweiten Weltkrieg besucht er mit Marlon Brando und Tony Curtis die Schauspielschule. Erfolg hat Belafonte jedoch vor allem als Sänger. Mit Liedern wie „Island in the Sun“ oder „Matilda“ verkauft er weltweit über 150 Millionen Tonträger. Doch Harry Belafonte will nicht nur ein Unterhalter sein. Von seinen Einnahmen baut er ein Krankenhaus für Arme und engagiert sich für die Bürgerrechtsbewegung.

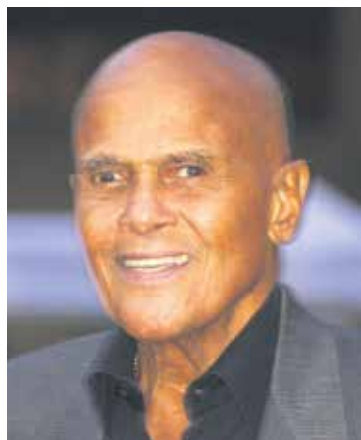


Foto: David Shankbone

Harry Belafonte machte den Calypso in den USA populär.

Vor zehn Jahren startet Henry Maske ein fulminantes Comeback

Der letzte Sieg des „Gentleman“

Seine besonnene und faire Art trägt ihm den Spitznamen „Gentleman“ ein. Als Profiboxer verliert er nur einen einzigen Kampf, für den er zehn Jahre später eine Revanche fordert. Am 31. März 2007 kehrt Henry Maske aus seinem „Ruhestand“ ein letztes Mal in den Ring zurück.

Henry Maske beginnt zunächst als Amateurboxer in der damaligen DDR. Nach der Wende wird er zur Identifikationsfigur des vereinten Deutschlands. Vor dem Fernseher verfolgen bis zu 18 Millionen Zuschauer seine Auftritte. Als Maske 1993 Weltmeister wird, verteidigt er seinen Titel mehrmals erfolgreich. Der Rechtsausleger möchte ungeschlagen abtreten und die Boxhandschuhe an den Nagel hängen. Der Amerikaner Virgil Hill soll sein letzter Gegner sein – und ausgerechnet diesen Kampf verliert der Gentleman des Boxsports als einzigen in seiner Profikarriere.

Zehn Jahre später kündigt Maske sein Comeback für einen Kampf gegen seinen Bestwinger an. Experten geben ihm jedoch kaum eine Chance. Der frühere Weltmeister ist zu alt und hat zu lange nicht mehr im Ring gestanden. Lläuft der Publikumsliebbling also in sein Verderben? Am 31. März 2007 erklingt in der ausverkauften Münchner Olympiahalle die Hymne „Time to say goodbye“ und die Boxer stehen sich im Ring gegenüber. Henry Maske zeigt sich in beeindruckender Form und besiegt Virgil Hill. Dieses Mal ist es wirklich der letzte Kampf des Gentleman.



Foto: Matthias Schrader / dpa
Boxer Henry Maske überzeugt bei seinem Comeback im Ring.

Dokumentation hinterfragt Wahlversprechen und Reformansätze

„Akte D – Die Rentenlüge“

Vor 60 Jahren gab es die große Rentenreform. Wurde sie von kurzfristigen Wahlversprechen und falschen Entscheidungen „kaputt reformiert“? Eine ARD-Doku geht dieser Frage nach.

Uwe Steinbach engagiert sich bei der Kleiderkammer der Caritas. Dabei ist er selbst ein Sozialfall. Der 70-Jährige liegt mit seiner Rente unterhalb der Armutsgrenze und muss aufstocken. Er ist ein Fall unter Tausenden: Drei Prozent der Alten leben in Deutschland in Armut. Ihre Zahl wird sich in den nächsten Jahrzehnten vermutlich verdoppeln.

Die Reportage „Akte D – Die Rentenlüge“ untersucht, warum es den Politikern bis heute nicht gelungen ist, eine sichere und verlässliche Rentenpolitik zu betreiben. Das ist überaus

spannend und sehenswert. Angesichts der Sendezeit empfiehlt sich jedoch ein starker Kaffee. Die Dokumentation läuft am 6. März um 23.45 Uhr im Ersten.



Fotos: Taglicht media/WDR; Peter Popp/WDR/dpa

Ex-Arbeitsminister Norbert Blüm bezeichnete die Rente einst als sicher. Uwe Steinbach erlebte leider das genaue Gegenteil.



Vor 30 Jahren stirbt der Naturschützer und Tierfilmer Bernhard Grzimek

Ein Platz für Tiere

Im Fernsehen wird seine näselnde Stimme schnell zu seinem Markenzeichen. Der Schutz wilder Tiere liegt dem Zoodirektor am Herzen. Ausgerechnet bei einer Tigervorführung im Zirkus stirbt Prof. Dr. Bernhard Grzimek am 13. März 1987.

Schon als Schüler schreibt er Bücher über die Hühnerhaltung. Später wird er Tierarzt und beschäftigt sich mit Verhaltensforschung. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernimmt er die Leitung des zerstörten Frankfurter Zoos, der bald neue Besucherrekorde verzeichnet. Wirklich bekannt aber macht Bernhard Grzimek erst seine Fernsehsendung „Ein Platz für Tiere“.

Internationalen Erfolg hat der Naturfreund mit seinem Kinofilm „Serengeti darf nicht sterben“. Für den Nationalpark in Tansania sammelt er Spenden in Millionenhöhe. Auch sein Privatleben wird vom Tierschutz bestimmt. So klebt er etwa beim Restaurantbesuch Aufkleber gegen das Essen von Froschschenkeln in die Speisekarte und demonstriert gegen die Jagd auf Robben.



Foto: Dieter Klar / dpa

Bernhard Grzimek zeigte sich im Fernsehen oft in Begleitung von Bewohnern seines Zoos.